

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 72 (1927)
Heft: 7

Anhang: Aus Pestalozzis Leben
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

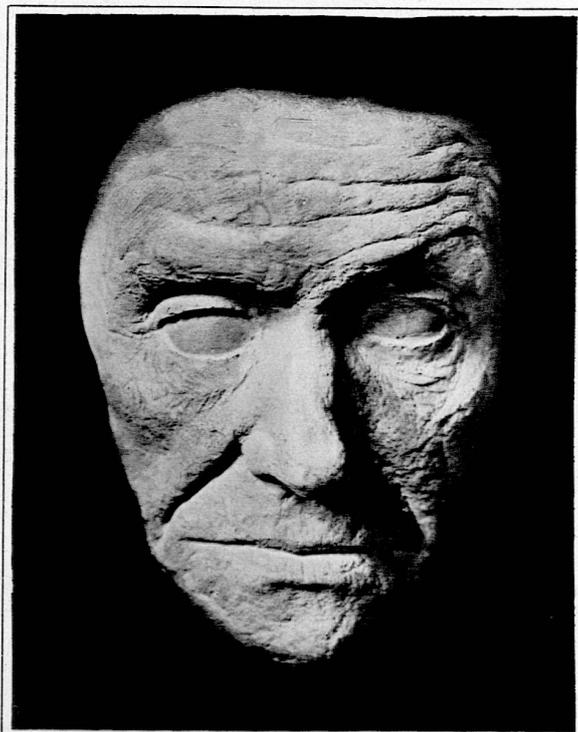
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS PESTALOZZIS LEBEN



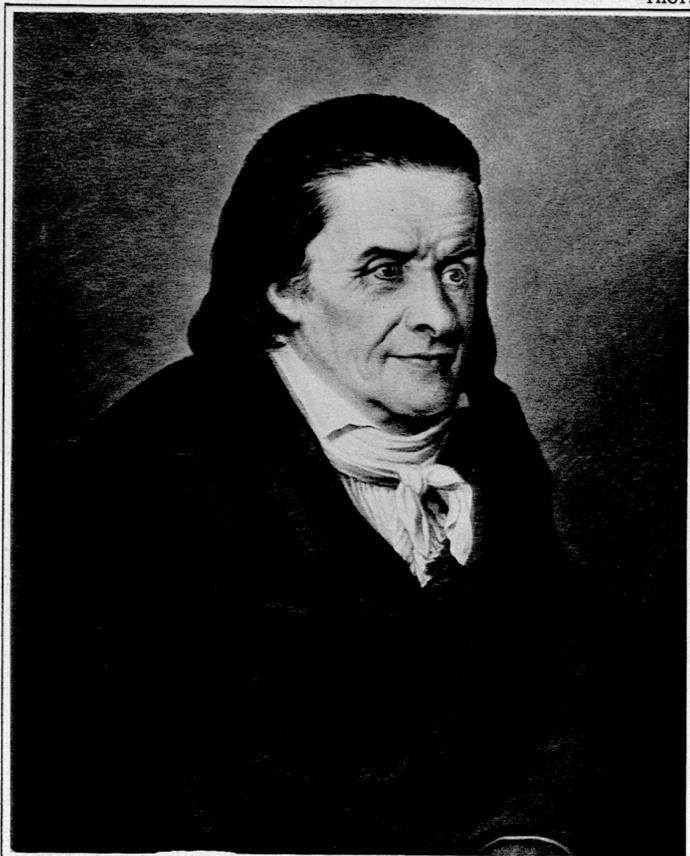
«Herr Pestaluzzi im Bernbiet»
Ältestes erhaltenes Bildnis Pestalozzis



Maske, dem lebenden Pestalozzi (1809) abgeformt
von Jos. Maria Anton Christen aus Buochs
Eigentum der Gottfried Keller-Stiftung, dep. im Pestalozzianum in Zürich
PHOT. F. LINCK



Pestalozzi im Alter von 79 1/2
Jahren (1825)
Zeichnung von seinem Neffen K. Schulthess



HEINRICH PESTALOZZI



ANNA PESTALOZZI-SCHULTHESS

Nach den Gemälden von F. G. A. Schoener 1804, Originale im Regierungsgebäude Aarau

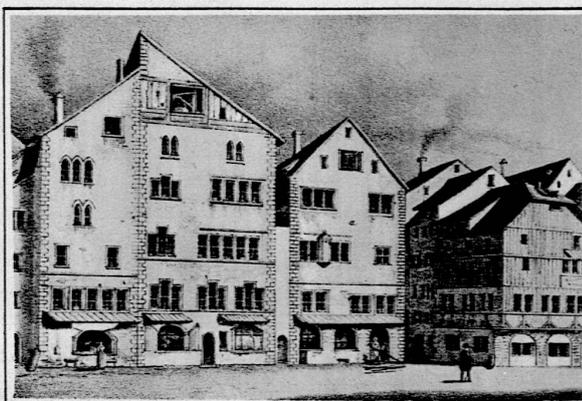
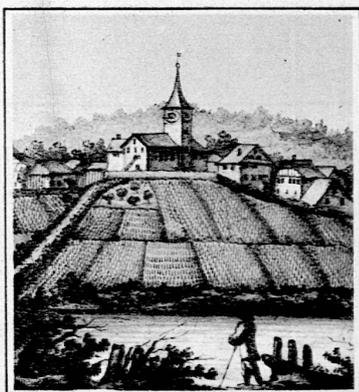


Links: Häuser am obern Hirschengraben «Vor dem Lindentor» in Zürich. In einem dieser Häuser wurde Hch. Pestalozzi am 12. Jan. 1746 geboren



Rechts: Haus zum Roten Gatter an der Münsterergasse Nr. 25 in Zürich. In diesem Hause verbrachte Heinrich Pestalozzi seine entscheidenden Jünglingsjahre

Mitte: Rüdenplatz in Zürich. Das mit a bezeichnete Haus rechts «Zum schwarzen Horn» galt bis vor kurzem als Pestalozzis Geburtshaus das links daranstossende Haus «Zum Pflug» ist das Elternhaus Annas



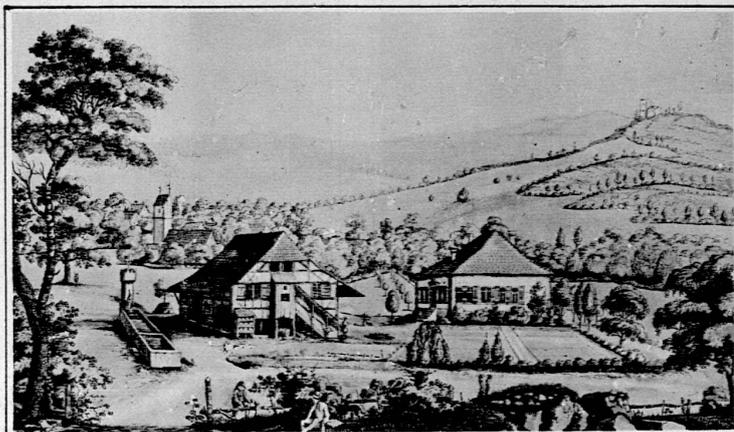
Jakob
Pestalozzis Sohn (1770-1801)



Gut Tschiffelis in Kirchberg bei Burgdorf. Auf diesem Musterbetrieb lernte Pestalozzi die Landwirtschaft kennen. (Herbst 1767 bis Sommer 1768)

Mitte links: Kirche Höngg. In Höngg amtierte als Pfarrer Pestalozzis Grossvater väterlicherseits. Von ihm und durch den Umgang mit der Landbevölkerung Hönggs erhielt Pestalozzi entscheidende Anregungen zum späteren Wirken

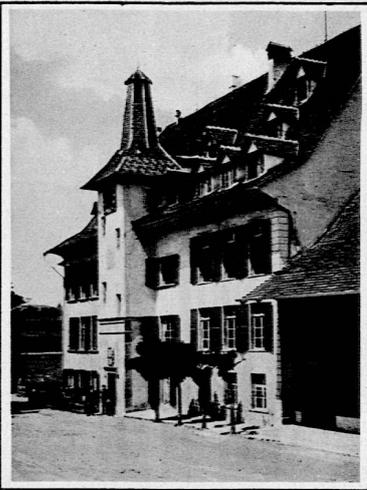
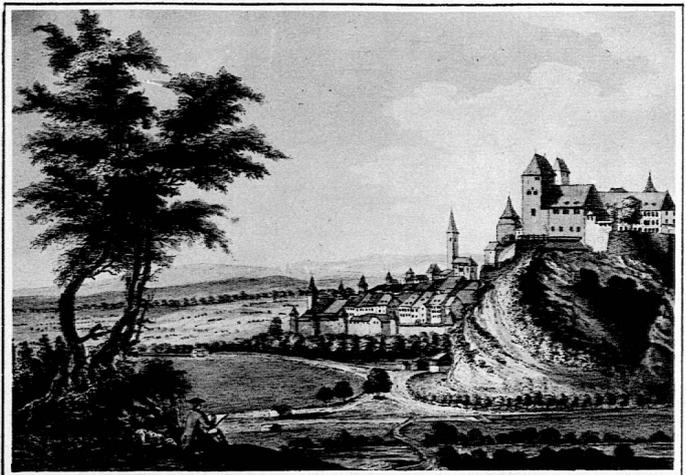
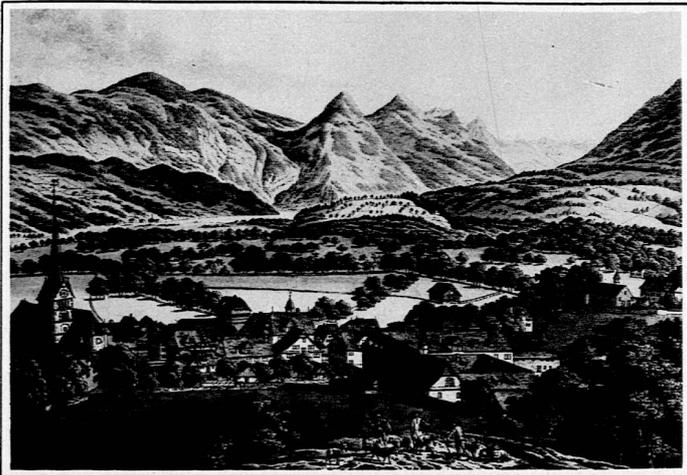
Neuhof
Zeichnung von Hch. Schulthess,
Annas Bruder (1780)



Pestalozzihaus in Mülligen. Pestalozzi kaufte Land auf dem Birrfeld. Dort begann er sofort mit dem Bau eines eigenen Heims, dem Neuhof. Bis das Haus bezugsbereit war, wohnte das junge Ehepaar in Mülligen an der Reuss.
Phot. J. Stutz

Mitte rechts: In der Kirche Gebenstorf wurden Heinrich und Anna Pestalozzi am 30. September 1769 getraut

Original im Pestalozzianum in Zürich

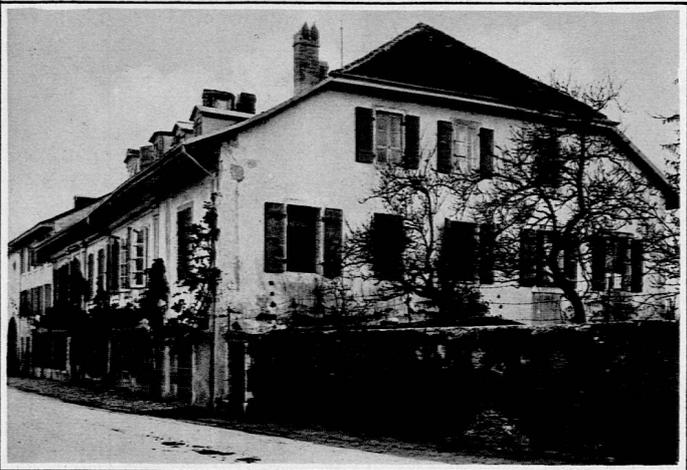
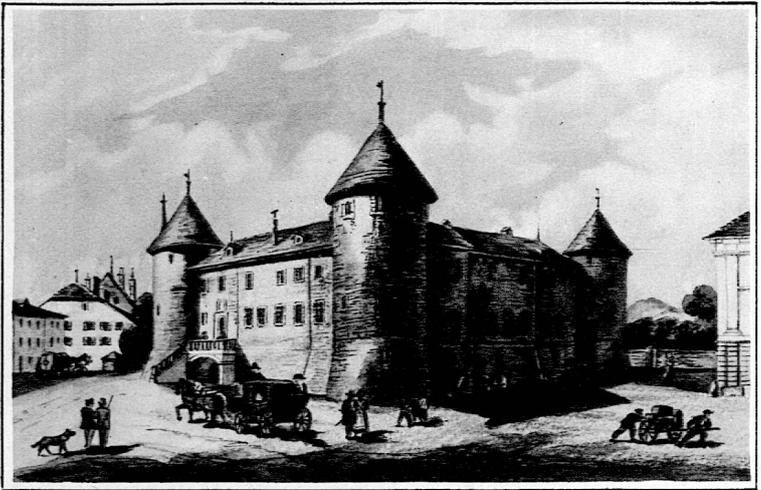


Oben links: **STANS**
Nach einem alten Stich
im Pestalozzianum in
Zürich. Im Vordergrund
rechts das Frauenkloster

Oben rechts:
BURGDORF
Nach einem zeitgenössi-
schen Stich in der Zen-
tralbibliothek in Zürich

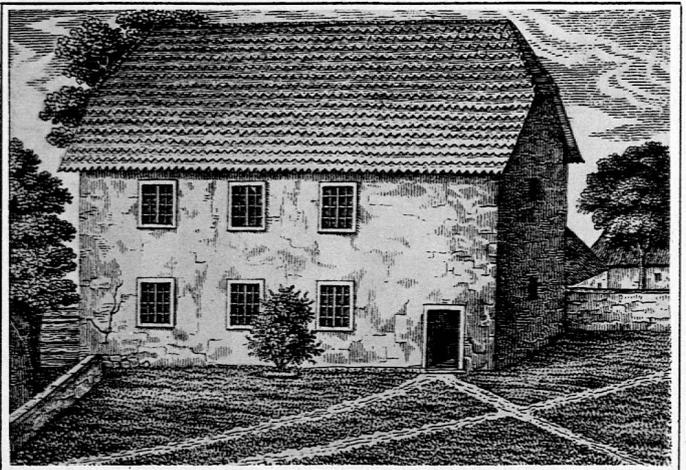
Links:
MÜNCHENBUCHSEE
Photographie Ganz. Als
Pestalozzi das Schloss
Burgdorf räumen musste,
wurde ihm d. Johanniter-
haus in Münchenbuchsee
zur Verfügung gestellt

Rechts: **IFERTEN**
Nach einem alten Aqua-
rell im Pestalozzianum
Zürich. Im Schloss Ifer-
ten erreichte Pestalozzis
Erziehungsanstalt ihren
Höhepunkt. Sie musste
1825 aufgelöst werden



CLINDY

Im Herbst 1818 konnte Pe-
stalozzi in diesem Hause eine
Armenanstalt (Unterricht, Ar-
beit, Erziehung) eröffnen. Sie
war Pestalozzis letztes Glück.
Sie wurde 1819 nach Iferten
verlegt

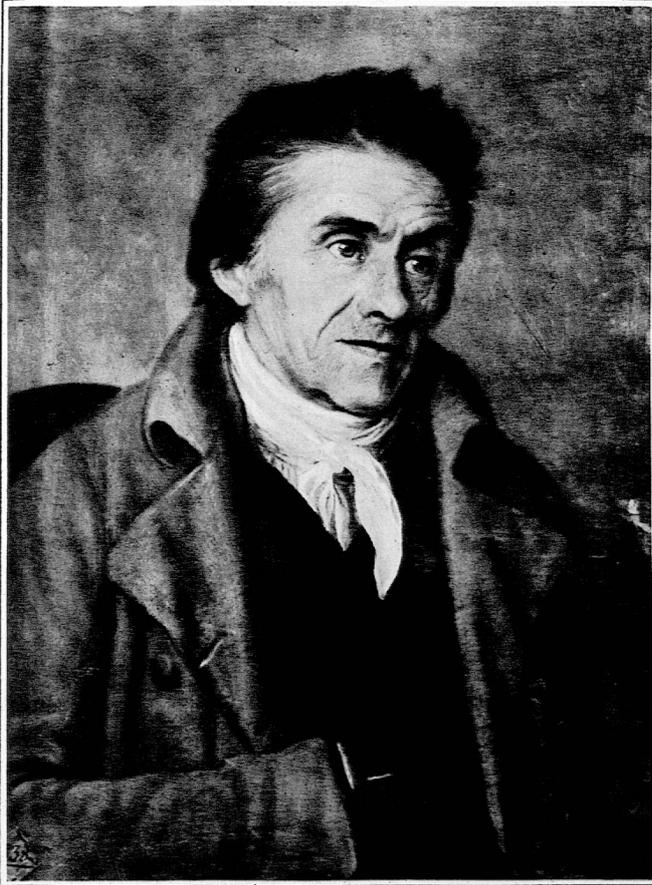


Schulhaus Birr mit Pestalozzis
Rubestätte



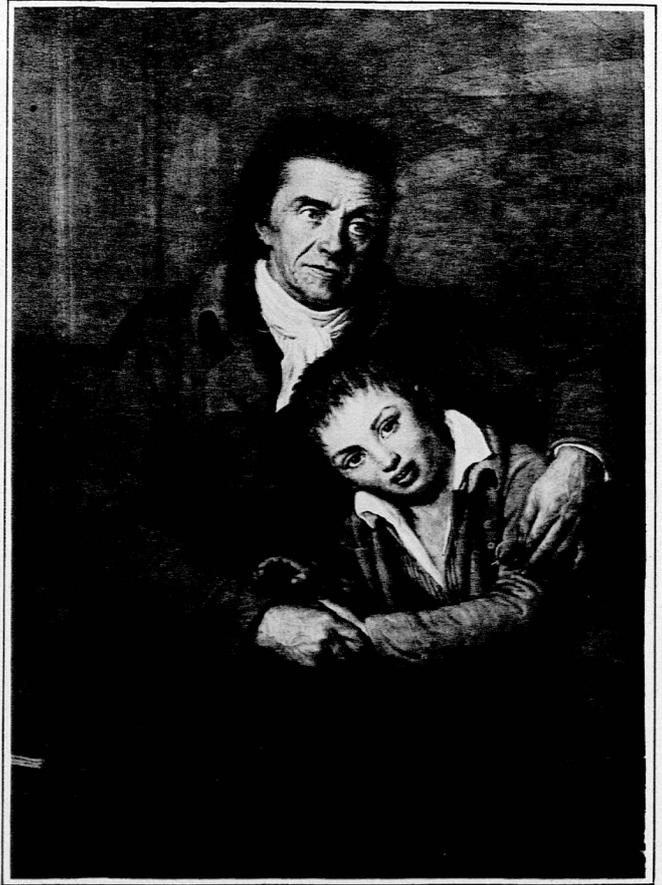
Der jetzige Neuhof
(Phot. J. Stutz)

landwirtschaftl. - gewerbliche
Kolonie zur Erziehung und
Berufslehre



PESTALOZZI

Nach dem Gemälde von Ramos (1805)



Pestalozzi mit seinem Enkel Gottlieb (1811)

Nach dem Gemälde von Schoener, in der Zentralbibliothek Zürich

Gottes Natur wird in Euch respectirt. Ihr seyt in unserer Mitte frey
 wozu Euch Gottes Natur in Euch und ausser Euch hinruft. Wir brauchen keine böse Gewalt gegen Eure Anlagen
 und gegen Eure Neigungen — wir hemmen sie nicht — entfalten sie nur — wir legen nicht in Euch hinein was unser
 ist — (was) wir legen nicht in Euch hinein was durch uns selber verdorben also in uns vorliegt — wir entfalten in
 Euch was unverdorben in Euch selber vorliegt

Aus der Rede Pestalozzis an sein Haus. Neujahrstag 1809

Original im Pestalozzianum in Zürich

Pestalozzi wendet sich an seine Zöglinge: Gottes Natur wird in Euch respectirt. Ihr seyt in unserer Mitte frey wozu Euch Gottes Natur in Euch und ausser Euch hinruft. Wir brauchen keine böse Gewalt gegen Eure Anlagen und gegen Eure Neigungen — wir hemmen sie nicht — entfalten sie nur — wir legen nicht in Euch hinein was unser ist — (was) wir legen nicht in Euch hinein was durch uns selber verdorben also in uns vorliegt — wir entfalten in Euch was unverdorben in Euch selber vorliegt